

Clerus der Diocese St. Pölten ... (1785–1889), 2. Aufl. 1889; *J. Wodka, Das Bistum St. Pölten*, 1950, S. 42; *R. Hauer, Heimatkde. des Bez. Gmünd*, 2. Aufl. 1951, S. 142; *J. Wodka, Kirche in Österr.*, (1959), S. 342, 361, 460; *J. Lenzenweger, Sta. Maria de Anima*, (1959), S. 162; *E. Sauer, Die polit. Aspekte der österr. Bischofsnennungen 1867–1903 (= Forschungen zur Kirchengeschichte Österr. 6)*, (1968), s. Reg.; *Die Bischöfe der dt.-sprachigen Länder 1785/1803–1945*, hrsg. von E. Gatz, (1983); *Biograph. Album für den österr. kath. Klerus*, o. J., S. 12. (F. Loidl)

Rössler Josef, Fabrikant. * Stefansruh (Prichovice, Böhmen), 28. 2. 1809; † Tiefenbach (Hluboká, Böhmen), 8. 6. 1888. Erlernte in Schönlinde (Krásná Lipa) die Weberei; arbeitete sich in der Riegerschen Weberei in Tannwald (Tanvald) zum Werkmeister empor und machte sich dann in Stefansruh selbständig, wo er als erster in dieser Gegend Jacquardwebstühle aufstellen ließ. Nach Tiefenbach übersiedelt, stattete er, für diesen Landstrich richtungweisend, seinen Betrieb mit Webstühlen aus, die mit Wasser- bzw. Dampfkraft betrieben werden konnten. R. erschloß damit ein bis dahin industriell geringer entwickeltes Gebiet Böhmens dem techn. Fortschritt.

L.: *Reichenberger Ztg.* vom 10. 6. 1888; *Mitt. des Ver. für Heimatkde. des Jeschken-Isergaues* 21, 1927, S. 149; *F. Hantschel, Biographien dt. Industrieller aus Böhmen*, o. J. (J. Menschl)

Rössler Karl, Ps. Franz Reißner, Schriftsteller und Schauspieler. * Wien, 25. 5. 1864; † London, 13. 2. 1948. Sohn eines Advokaten; nach Absolv. des Gymn. kam R. in eine kaufmänn. Lehre, brannte jedoch zum Theater durch und führte ein wechselhaftes Wanderleben als Regisseur bzw. Schauspieler (u. a. Darsteller von Heldenvätern) vornehmlich an Provinzbühnen, wie Linz, Teplitz (Teplice), Heidelberg, Reichenberg (Liberec) etc., aber auch in München, wo er dem Kreis Halbes angehörte, London (1900) und Berlin (1901) Oberregisseur und Schauspieler an Wolzogens Buntem Theater/Überbrettel). Ab 1906 widmete er sich nur noch seiner schriftsteller. Tätigkeit, hauptsächlich in München, ab 1928 wieder in Berlin lebend. 1933 kehrte er aufgrund der polit. Situation nach Wien zurück, von wo er 1939 nach London emigrierte. R., ein Mensch voll Witz, Humor und Herzengüte, voller Widersprüche, Typus des Bohemiens, der hauptsächlich im und für das Theater lebte, wurde nach Anfängen im Trauerspiel bes. als Lustspielautor sehr geschätzt. Vor allem sein Rothschild-Stück „Die fünf Frankfurter“, 1912, sowie die 1910 in Zusammenarbeit mit Roda Roda (s. Roda A.)

verfaßte Militärsatire „Der Feldherrnhügel“ wurden ein Welterfolg. R. war in erster Ehe mit der Schauspielerin M. Meffert (1868–1900) verheiratet.

W.: *Der reiche Jüngling*, 1905 (Tragödie); *Das Lebensfest*, 1906 (Lustspiel); *Hinterm Zaun*, 1908 (Stillehude); *Wolkenkratzer*, gem. mit L. Heller, 1908 (Komödie); *Rösselsprung*, (1914) (Lustspiel); *Die beiden Seehunde*, 1917 (Lustspiel); *Esele*, (1918) (Lustspiel); *Der pathet. Hut*, 1920 (Komödie); *Die drei Niemandskinder*, (1926) (Roman); *Die tanzende Stadt*, gem. mit A. Rebner, Musik von H. May, aufgef. 1935 (Operette); etc.

L.: *Neues Wr. Journal* vom 12. 4. 1914; *Neues Österr.* vom 23. 5. 1964; *Wr. Ztg.* vom 10. 2. 1968; *Aufbau* vom 27. 2. und 5. 3. 1948; *Brümmel*; *Enc. Jud.*; *Giebisch-Gugitz*; *Hdb. der Emigration 2*; *Jüd. Lex.*; *Kosch*; *Kosch, Theaterlex.*; *Univ. Jew. Enc.*; *Winger*; *Roda Roda, Schwabalyon*; *Der sturmfreie Junggeselle*, 1921, S. 14, 72, 156, 268ff.; *ders., Roda Rodas Roman*, 1925, s. Reg.; *H. v. Gumpenberg, Lebenserinnerungen*, (1929), S. 99, 237f., 251f.; 295; *M. Halbe, Jh. Wende*, 1935, s. Reg.; *H. Brandenberger, München leuchtet*, (1953); *H. Sinsheimer, Gelebe im Paradies*, (1953), s. Reg.; *E. Castonier, Stürmisch bis heiter*, (1964), S. 315ff.; 319, 325, 332, 336, 357; *H. Greul, Bretter, die die Zeit bedeuten*, (1967), s. Reg.; *Archiv der Staatlich genehmigten Ges. der Autoren, Komponisten und Musikverleger*, Wien; *Mitt. V. Suchy*, Wien. (E. Lebensaft)

Rössler Matěj, Pomologe und Seelsorger. * Inditz (Jindice, Böhmen), 27. 11. 1754; † Poděbrad (Poděbrady, Böhmen), 29. 8. 1829. Stud. 1772/73 Theol. in Brünn (Brno), 1773–77 Phil. und Theol. in Prag; nach der Priesterweihe (1777) war er in Böhmen in der Seelsorge tätig, ab 1795 als Dechant in Poděbrad. Daneben widmete sich R. intensiv der Obstzucht. In seinem Garten Sanspareil in Poděbrad betreute er ca. 2000 Sorten verschiedener Obstbäume. Auf seine Initiative wurde 1820 der tschech. Obstzüchterver. Spolek štěpařský v Království Českém gegründet, dem er 777 verschiedene Obstbäume widmete. R., der mit vielen bedeutenden Zeitgenossen, vor allem mit Pomologen wie J. Christ, Dobrovský, Diel, v. Truchsess und Sickler in Verbindung stand, erwarb sich große Verdienste um die Obstzucht in Böhmen. Er galt als Aufklärer und Freimaurer.

W.: *Pomona Bohemica* oder tabellar. Verzeichnis aller in der Baumschule zu Jaromirž kultivierten Obstsorten ..., in: *Smlg. physikal.-ökonom. Aufsätze*, hrsg. von F. W. Schmidt, 1, 1795; *Systemat. Verzeichnis aller in der Baumschule der Podiebrader Dechantey kultivierten Obstsorten*, 1798; *Über die Aufbewahrung und Saat der Kirchen (Prunus avium)*, in: *Allg. Forst- und Jagd-Journal* 1, 1831; etc.

L.: *Prager Ztg.* vom 6. 10. 1829; *K. Amerling, M. R.*, in: *Květy*, 1871, S. 238; *J. Hellich, P. M. R.*, *děkan poděbradský*, in: *Časopis českých zahradníků*, 1891, S. 224; *K. Kamenický, Ke stému výročí úmrtí M. R.*, in: *Věstník československé akad. zemědělské v Praze* 5, 1929, S. 380ff.; *Masaryk*; *Otto, Wurzbach* (s. unter Rössler Karl Hugo); *Pecha, Ovocnictví, včelářství a zalesňování v politickém okrese kutnohorském*, 1912; *Zahradnický a ovocnickovinnářský slovník naučný* 3, 1942, S. 356. (F. Spurný)

Rössler Mauriz Frh. von, Wirtschaftsfachmann. * Wien, 13. 7. 1857; † Wien,